

ZUM KATEGORIALEN STATUS DES VOKATIVS.
DER VOKATIV IN DEN KLASSISCHEN SPRACHEN*

von

SERGUEY SHARYPKIN

ABSTRACT: The article offers an examination of the evidence of classical languages concerning functions and semantics of the vocative. The author comes to the conclusion that the vocative is not a case by its nature. It occupies often a position outside the syntactical system proper. Yet it can also function as a case in syntactic positions where it is congruent with verbs in the 2nd person. Thus, the vocative may be described then as: (1) an equivalent of the nominative (a case of subject), or (2) a phantom case of mediator (by whom?).

0.

Dieser Beitrag stellt den Versuch dar, eine neue Lösung zur Problematisierung des Vokativs aufgrund seiner Gebrauchsanalyse in den klassischen Sprachen vorzulegen. Die meisten dieser Probleme sind schon seit mehr als zweieinhalb Tausend Jahren bekannt. Philologen und Linguisten bemühen sich nach wie vor, sie zu lösen. Aber trotz vieler Forschungsarbeiten im Altertum, im Mittelalter und in der Neuzeit bleiben die wichtigsten Aspekte des Phänomens Vokativ unklar. Dies liegt meiner Ansicht nach darin begründet, dass dieses Phänomen einen sehr komplizierten und widersprüchlichen Charakter hat.

Mit dem Vokativ stellen sich zwei Hauptfragen:

- (1) Ist der Vokativ ein Kasus?
- (2a) wenn „ja“, was für ein Kasus ist es?
- (2b) wenn „nicht“, was ist er dann?

Vorweg ist aber eine terminologische Klärung angebracht. Unter *Vokativ* werden spezielle Formen des Nomens verstanden – vor allem der Substantive, aber auch Adjektive, Pronomina und Zahlwörter – die zum Ausdruck des Anrufes bzw. der Anrede gebraucht werden. Üblicherweise geht es hier um Formen, die eine spezifische Flexion (Endung) besitzen. Als Vokative dienen oft auch Formen

* Für die freundliche Hilfe bei der Redigierung des deutschen Textes möchte ich Herrn Professor Roman SADZIŃSKI (Universität Łódź) meinen aufrichtigen Dank aussprechen.